

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 29 (1942)
Heft: 18: Lehrer und Inspektor I.

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

frei von jeder Pedanterie. Missbrauchte Gewalt schafft Opposition, und Opposition ist keine Freiheit. Nur in der bejahten Autorität liegen Werte, und diese Werte für die Schule auszunützen, wäre unsere schönste, gemeinsame Aufgabe.

Basel.

M. R.

V. K. L. S. Sektion Thurgau

Am 19. Dezember 1942 versammelte sich die Sektion Thurgau zur Erledigung der Jahresgeschäfte in Frauenfeld. Dem geschäftlichen Teil folgte die Darbietung prächtiger Farbenbilder durch Hochw. Herrn Pfarrer Sprecher in Tänikon. Im Sonnenglanz und natürlicher Farbenpracht erhoben sich vor uns die gewaltigen, schneegekrönten Walliserbergmassive, wie wir sie bei einem Rundblick auf dem Gornerrat geniessen können. Wir freuen uns im stillen

schon auf unsere nächste Generalversammlung im Wallis, die uns vielleicht Gelegenheit bietet, einen Abstecher in diese herrliche Bergwelt zu unternehmen.

Die Farbenbilder zeigten uns weiter liebliche Momente aus einem Kapuzinerkloster und dem lieben Frauenkloster Magdenau, in welchem uns sogar eine liebe ehemalige Kollegin mit lächelnder Ueberlegenheit grüsste. Ferner sahen wir sehr interessante Ausschnitte aus dem Landesmuseum in Zürich. Wir wurden aufmerksam gemacht auf Schönheiten der Gemälde und Gegenstände, die einem beim Durchschreiten des Museums nur zu leicht entgehen können. Alle Bilder strahlten in Glanz und Farbe, in natürlicher Schönheit und zeugten von hohem photographisch-künstlerischem Können, sodass uns jedes Bild zum Erlebnis wurde, das wir nicht so bald vergessen werden.

Der Geselligkeit diente noch ein Stündchen gemütlichen Beisammenseins.

E. D.

Umschau

Ein Wort des Hl. Vaters an und über das Schweizervolk und seine kathol. Bildungsstätten

In einem Handschreiben vom 26. Mai 1942 an den hochwst. Bischof von St. Gallen („Schweiz. Kirchenzeitung“, Nr. 50, 1942) gedenkt Pius XII. der „unvergesslichen Tage“, da das schöne St. Gallerland ihm Gelegenheit bot, „den gläubigen und geraden Sinn kennen und lieben zu lernen, der im Schweizervolk noch Heimatrecht hat, und Zeuge des religiös-kirchlichen Aufbaues zu sein, der sich unter der Leitung eines weitblickenden Episkopats, mit dem umfassenden seelsorglichen Einsatz eines eifri- gen Welt- und Ordensklerus und nicht zuletzt dank der hingebenden, vorbildlichen Mitarbeit der Laien unter nicht immer leichten Verhältnissen vollzog.“ Er erklärte weiter: „Wenn ihr in euren Gebeten und guten Werken gegen Uns so hochherzig gewesen seid, so sollt ihr wissen, dass Wir Unser tägliches Bitten vor Gott für euch verdoppeln. Es gilt vor allem dem unschätzbarer Gut des Friedens, der euch durch das erbarmungsvolle Walten der göttlichen Vorsehung, ganz gewiss nicht ohne die Fürbitte eures seligen Bruder Klaus, bis jetzt erhalten geblieben ist, und der, so wagen wir es zu hoffen, die grössten Gefahrzonen bereits überwunden hat.“

Im Zusammenhang mit der Würdigung des sozialen Lebenswerkes von Bischof Dr. Aloisius Scheiwi- ler sel. schreibt der Papst: „Das Tagebuch des ju-

gendlichen Scheiwiler ist geradezu typisch für alle die Hunderte, ja Tausende von jungen Menschen, die aus braver, katholischer Familie kommend, von den katholischen Idealen beseelt, an den katholischen Bildungsstätten grosszügig geschult und erzogen, als Priester und Laien in der Führung des katholischen Volkes Wertvolles und oft Hervorragendes geleistet haben... Wenn in den letzten Jahren anderswo ein kirchenfeindlicher Sturm solch blühende katholische Bildungsstätten zu Hunderten weggefegt hat, so muss es umso mehr euer Bestreben sein, zu festigen und zu vervollkommen, was eure friedlichen Verhältnisse euch an katholischen Schulen für die Jugend beiderlei Geschlechtes unversehrt erhalten haben.“

„Academia Friburgensis“.

Der Korporationenkonvent „Academia Friburgensis“ hat sich in Verbindung mit dem Hochschulverein entschlossen, für die gegenwärtigen und ehemaligen Studenten und für alle Freunde unserer katholischen Universität dreimal jährlich Hochschulnachrichten herauszugeben, welche die Verbindungen mit der Universität und ihre Unterstützung fördern sollen. Diese unter dem Namen „Academia Friburgensis“ erscheinende neue Zeitschrift kostet im Jahres-

abonnement 2 Fr.; sie ist für Mitglieder der beiden Organisationen unentgeltlich. Sie wird vom Journalistischen Seminar der Universität unter der Leitung Dr. E. F. J. Müllers redigiert.— Die erste geschmackvoll illustrierte und inhaltlich abwechslungsreich gestaltete Nummer erschien zum Universitätssonntag mit Vorworten von Sr. Exc. Bischof Dr. Marius Besson, von Ständerat Dr. Jos. Piller und von Rektor Dr. Leonhard Weber, Mgr. Dr. X. von Hornstein, der kürzlich erkorene Professor der Pastoraltheologie, schreibt über die Aufgaben seines Faches. Die scheidenden hochverdienten Professoren Dr. P. G. M. Manser, O. P. und Dr. Ulrich Lampert, sprechen Abschiedsworte; kurze Nekrologie mit Bildern gedenken der heimgegangenen Professoren Dr. Gustav Schnürrer, Mgr. Eugène Dévaud und Abbé Albert Vogt. Im weiteren berichtet das gehaltvolle Heft über das erste Studienjahr im neuen Universitätsgebäude, über

die Finanzierung der Universität, über Vergangenes und Gegenwärtiges, über Wechsel im Lehrkörper, Auszeichnungen und Beförderungen, wissenschaftliche Publikationen, über den Hochschulverein, über die Akademische Theatergruppe usw.

Möge die Anregung des abgetretenen Rector Magnificus vielseitiges Gehör finden: durch das Abonnement aller Freunde unserer katholischen Hochschule, auch der Maturanden unserer Kollegien, vor allem des hochw. Klerus, der katholischen Vereine und — so möchten wir eindringlich beifügen — der katholischen Lehrerschaft! Die Verbreitung der „Academia Friburgensis“ ist ein wertvoller Beitrag dazu, dass unsere Freiburger Hochschule in ihrer gewaltigen geistigen Bedeutung für unser katholisches Schweizervolk überall erkannt und entsprechend unterstützt wird.

H. D.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. Der Sekundarlehrerverein des Kantons hielt seine Jahresversammlung am 5. Dez. 1942 in der Aula des Museeggschulhauses. Die Konferenz verwirklichte wieder ihre Devise der Weiterbildung. Ein frischer Liedervortrag von städtischen Sekundarschülerinnen leitete die Versammlung ein. Den kurzen, prägnant abgefassten, präsidialen Jahresbericht von Herrn Erziehungsrat T. Steger, Sekundarlehrer, Gerliswil, ergänzte Herr Erziehungsdirektor Dr. Egli durch die Schriftfrage und den schulärztlichen Dienst. Die Alt-Frakturschrift muss in den Abschlussklassen wieder soweit gelehrt werden, dass die Schüler sie beim Schulaustritt geläufig lesen können. Der verbesserte schulärztliche Dienst verlangt nun ein gewissenhaftes Befolgen der behördlichen Weisungen und Forderungen von Seiten der Lehrerschaft. Nur so dient er dem hohen Gute der Volksgesundheit.

Das Hauptthema „Bilder aus dem Himalaya“ von Prof. Dr. G. O. Dyrenfurth aus St. Gallen fesselte sofort alle. Der Vortrag war mit 70 wunderbaren Lichtbildern unterstützt. Der kühne Forscher verstand in knapper, schlichter Form die wissenschaftlichen Ergebnisse seiner Expeditionen von 1934 und 1940 besonders auf klimatischem und geographisch-geologischem Gebiet mitzuteilen. Die Darbietungen liessen nachhaltige Eindrücke zurück. Im „Wilden Mann“ fand man sich zum gemeinsamen Mittagessen. Herr Vizepräsident J. Blum, Hochdorf, bewillkommte herzlich Gäste und Vereinsmitglieder; die Herren F. Felix, Gerliswil und A. Meyer, Kriens, sorgten für musikalische Genüsse, und Herr Sekundarlehrer F. Jenny, Luzern, toastierte in seltenem Gedankenreichtum über die Spannungen im Lehrerberuf. M. B.

Glarus. Kantonalkonferenz. Die diesjährige Herbstkonferenz wurde im Grundschulhaus in Schwanden am Samstag, den 11. Dezember, abgehalten und brach damit in örtlicher und zeitlicher Beziehung althergebrachte Tradition. Mit einem Blick auf das furchtbare Zeitgeschehen eröffnete der Präsident Julius Caflisch, Niederurnen, die Tagung. Lobend erwähnte er die Arbeiten einzelner Kollegen auf methodischem und schriftstellerischem Gebiete. Seit der letzten Tagung hat Schnitter Tod den lieben Kollegen Alfred Schubiger sel. heimgeholt. 17 stellenlose Kollegen harren auf eine feste Anstellung. Ein betrübliches Bild, wenn einmal die langen Vikariate aufhören, die der Ablösungsdienst der militärflichtigen Amtskollegen verursacht! Es sollte dringend Abhilfe geschaffen werden; deshalb wurden mittels eines Zirkulars 8 Diskussionspunkte zugestellt. Mit der Schaffung von Förderklassen, durch passende Weiterbildung auf verwandten Gebieten, durch Schaffung von Sammelklassen an der Oberstufe hofft die Lehrerschaft einige Abhilfe schaffen zu können. Der Behörde bleibt es aber vorbehalten, in diesen Punkten das letzte Wort zu sprechen. Der schulfreundliche Kanton hat in der Behörde viele Gönner des Erziehungswesens, und wir wollen hoffen, dass die Landesväter auch diesmal zustimmende Voten zu den einzelnen Punkten einlegen.

Der Kanton Glarus hat vor kurzer Zeit in grosszügiger Weise dem Schweiz. Schulwandlerwerk einen Kredit von Fr. 1000.— zur Verfügung gestellt. Nun öffnete er einem der Hauptinitianten die Tore zu einem Tagesreferate. Herr Lehrer Hardmeier aus Zürich verstand es, zu schildern, mit welchen Schwierigkeiten diese Insti-